

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)

vom 05. April 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. April 2022)

zum Thema:

Verkehrsexperiment Friedrichstraße in Mitte – wann beendet der Senat endlich dieses gescheiterte Projekt?

und **Antwort** vom 26. April 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. April 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11486
vom 5. April 2022
über Verkehrsexperiment Friedrichstraße in Mitte – wann beendet der Senat
endlich dieses gescheiterte Projekt?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Mitte um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

Frage 1:

Wie fällt die Bilanz des Senats für das Projekt „verkehrsberuhigte Friedrichstraße zwischen Französische Straße und Leipziger Straße“ nach 2 ½ Jahren Laufzeit aus?

Frage 2:

Was wurde innerhalb dieser Projektlaufzeit unternommen, um zu evaluieren, was an diesem Projekt schiefgegangen ist, warum es misslungen ist und wie die Verödung der Straße in diesem Abschnitt hätte vermieden werden können?

Antwort zu 1 und 2:

Im Rahmen des Projekts „Flaniermeile Friedrichstraße“ fand vom 29. August 2020 bis 31. Oktober 2021 ein Verkehrsversuch nach § 45 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 StVO statt. Der Verkehrsversuch wurde fortlaufend evaluiert. So erfolgten Untersuchungen zu den verkehrlichen, wirtschaftlichen und Umwelteffekten des Projekts „Flaniermeile Friedrichstraße“ durch verschiedene Fachbereiche der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz und des Bezirks Mitte von Berlin.

Einen ersten Zwischenstand hat der Senat im Dezember 2020 veröffentlicht. Der zweite Zwischenbericht (Erkenntnisstand bis einschließlich Juni 2021) schrieb die Erkenntnisse fort und wurde im Oktober 2021 veröffentlicht. Auf Grundlage der vorliegenden Zwischenergebnisse wurde entschieden, die Verkehrsberuhigung dauerhaft anzustreben. Demnach ist die Verkehrsberuhigung des Straßenabschnitts zwischen Französische Straße und Leipziger Straße verträglich. Die Aufenthaltsqualität und damit Attraktivität der Friedrichstraße konnte gegenüber der Ausgangssituation durch das Projekt „Flaniermeile Friedrichstraße“ und auf Basis der guten Zusammenarbeit mit Anrainerinnen und Anrainern deutlich gesteigert werden.

Der Abschlussbericht zum gesamten Projektzeitraum wird in den nächsten Wochen veröffentlicht.

Frage 3:

Welche Maßnahmen wird der Senat ergreifen, um unter Beteiligung der anliegenden Gewerbetreibenden und der Bürger in diesem Viertel konstruktiv und partnerschaftlich die Straße wieder der Attraktivität und Lebendigkeit zuzuführen, die sich für eine solche Straße mitten im Zentrum Berlins ja förmlich anbietet?

Antwort zu 3:

Die Senatsverwaltung und der Bezirk profitieren seit Projektbeginn von der guten Zusammenarbeit mit Anrainerinnen und Anrainern, durch die die Aufenthaltsqualität in der Friedrichstraße im Vergleich zur Ausgangssituation deutlich verbessert werden konnte. Das unterstreichen auch die Ergebnisse der Befragungen von Passantinnen und Passanten sowie von Gewerbetreibenden.

Die Anrainerinnen und Anrainer gestalten und gestalten weiterhin den Straßenabschnitt durch eigene Sondernutzungen auf der Straße und durch die Nutzung der sogenannten „Showcases“ mit. Der Bezirk unterstützt die Anrainerinnen und Anrainer bei den erforderlichen Genehmigungsverfahren und koordiniert die Belegung der Showcases.

Auch zukünftig werden Senat und Bezirk den Austausch mit den Anrainerinnen und Anrainern suchen und diese bei der Abstimmung zur weiteren Ausgestaltung der Friedrichstraße einbeziehen.

Frage 4:

Warum hat der Senat das gescheiterte Verkehrsexperiment nicht wie vorgesehen nach einem halben Jahr beendet und ehrlich Bilanz gezogen, stattdessen das Projekt immer weiter fortgeführt, ohne zumindest sichtbar nachzubessern?

Antwort zu 4:

Der Verkehrsversuch zum Projekt „Flaniermeile Friedrichstraße“ war erfolgreich.

Die Verlängerung des zunächst bis Ende Januar 2021 terminierten Verkehrsversuchs resultierte aus der Pandemie-Entwicklung: Auf Grundlage des ersten Zwischenstandes der begleitenden Untersuchungen (Dezember 2020) wurde entschieden, den Zeitraum des Verkehrsversuchs aufgrund der Pandemie-Entwicklung zur Datenabsicherung und validen Projektbewertung bis Ende Oktober 2021 zu verlängern. Auf Basis der positiven Zwischenergebnisse und Erfahrungen wurde schließlich im Oktober 2021 entschieden, das Projekt „Flaniermeile Friedrichstraße“ fortzusetzen und eine dauerhafte Verkehrsberuhigung in der Friedrichstraße anzustreben.

Resultierend aus den Begleituntersuchungen und Hinweisen insbesondere von den Anrainerinnen und Anrainern erfolgten während des Projektzeitraums verkehrliche und gestalterische Anpassungen.

Frage 4.1:

Will der Senat ernsthaft ein solches Innenstadtverödungsprojekt dauerhaft dort belassen oder ist eine grundlegende Analyse und Überprüfung derartiger Maßnahmen nach bereits teuren Fehlplanungen in der Maaßenstraße und in der Bergmannstraße nicht nunmehr überfällig?

Frage 6:

Wird der Senat die Worte unserer Regierenden Bürgermeisterin ernst nehmen, die klar gesagt hat, dass das Projekt so nicht funktioniert, und die ein ergebnisoffenes Nachdenken über eine zukünftige Gestaltung einfordert, das zumindest auch die Möglichkeit von Individualverkehr in der Straße wieder mit in Erwägung zieht?

Antwort zu 4.1 und 6:

Der Verkehrsversuch hatte das Ziel, die Verträglichkeit und die Ausgestaltung einer dauerhaften Verkehrsberuhigung dieses Straßenabschnitts zu prüfen. Die Prüfung erfolgte ergebnisoffen. Nach den vorliegenden Ergebnissen ist eine dauerhafte Verkehrsberuhigung unter Ausschluss des Kfz-Verkehrs möglich.

Die zukünftige Gestaltung der „Flaniermeile Friedrichstraße“ erfolgt im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs unter Beteiligung der Öffentlichkeit und wird die derzeitige, temporäre Gestaltung ersetzen.

Frage 5:

Hat der Senat wahrgenommen, dass es nicht unmöglich ist, ein solches Projekt auch attraktiv zu gestalten, wie die einzige Ausnahme dort, der Privatbetrieb „Frittenwerk“ beweist, der – sogar unter Pandemiebedingungen! - „seine“ 20 laufenden Meter Anliegerbereich liebevoll und freundlich gestaltet hat und damit einen kleinen Leuchtturm an Attraktivität in dieser Ödnis schuf, der aber den Rest des Projekts ganz offensichtlich nicht retten kann?

Antwort zu 5:

Die Aufenthaltsqualität und damit Attraktivität der Friedrichstraße konnte gegenüber der Ausgangssituation durch das Projekt „Flaniermeile Friedrichstraße“ deutlich gesteigert werden.

Es stand allen Anrainerinnen und Anrainern während des Verkehrsversuchs frei, die Straße durch eigene Sondernutzungen zu gestalten. Dabei wurden sie seitens des Bezirks unterstützt. Das Angebot besteht weiterhin.

Frage 7:

Teilt der Senat die Auffassung des Fragestellers, dass in solchen Straßen mannshohe, hässlich gestaltete Werbetonnen, auf denen der Projektanbieter „Changing Cities“ Sichtpropaganda im DDR-Stil anbringt, eigentlich nichts verloren haben, kontraproduktiv sind, angesichts des fehlgeschlagenen Projekts zudem lächerlich und abstoßend wirken?

Antwort zu 7:

Nein. Die erwähnten Litfaßsäulen sind eine Maßnahme der Informationskampagne der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz zur Mobilitätswende.

Frage 8:

Was hält der Senat von dem Gedanken, ähnlich wie am Ku'damm mit der AG City West oder in der Spandauer Altstadt, mit den örtlichen Gewerbetreibenden die Kooperation zu suchen und ihnen in möglichst breitem Rahmen die Gestaltung selbst zu überlassen, um Positivbeispiele wie das „Frittenwerk“ zur Regel zu machen und die hässlichen, provisorischen, konzeptionslos und zusammenhanglos wirkenden, dahingekleckerten Sammelsurien an Barrieren, Parklets, Schaukästen und sonstigen Verkehrshindernissen, die momentan dort herumstehen, sämtlichst zu beseitigen?

Antwort zu 8:

Wie in der Antwort zu Frage 3 geschildert, findet bereits eine enge Zusammenarbeit mit den Anrainerinnen und Anrainern statt. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, sich derzeit und zukünftig in die Gestaltung einzubringen.

Die derzeit noch vorhandene temporäre Beschilderung, u.a. mit Gelbmarkierung und Absperrschranken, ist straßenverkehrsrechtlich vorgegeben und entfällt, sobald die Friedrichstraße dauerhaft teileingezogen ist.

Frage 9:

Was hat dieses Projekt bisher an öffentlichen Finanzmitteln verbraucht und wie hoch sind die laufenden Kosten derzeit pro Monat? Bitte aufschlüsseln nach Vorbereitungs- und Planungskosten, Einmalkosten für die Errichtung und laufenden Kosten für Betrieb, Unterhalt, Wartung, Monitoring und Reparaturen.

Antwort zu 9:

Die Gesamtkosten des Projekts teilen sich in folgende Projektbausteine:

- Verkehrliche Beschilderungs- und Markierungsarbeiten
- Gestaltung
- Projektevaluation
- Kommunikation.

Die damit verbundenen Kosten seit Projektbeginn verteilen sich im Einzelnen wie folgt.

Verkehrliche Beschilderungs- und Markierungsarbeiten

Die bisher für die Einrichtung und Unterhaltung der angeordneten, verkehrlichen Maßnahmen verausgabten Mittel belaufen sich auf 82.345,87 Euro.

Dazu werden noch zusätzliche Summen zur Abrechnung kommen, die derzeit aufgrund fehlender Unterlagen noch nicht abschließend geprüft werden konnten oder bis zur erfolgten Teileinziehung der Friedrichstraße noch anfallen werden. Daraus kann abgeleitet werden, dass bis zur Teileinziehung voraussichtlich, gerundete Kosten in Höhe von insgesamt ca. 150.000 Euro verausgabt sein werden.

Gestaltung

Gestaltungsplanung und technische Umsetzung: 187.776 Euro

- Gestalterische und technische Dienstleistung für Planung und Organisation vor Ort, Kommunikation mit Anrainerinnen und Anrainern und Unterstützung bei individuellen Umsetzungs- und Genehmigungsverfahren

Parklets: 103.710 Euro

- Prüfung, Transport und Montage von zwei vorhandenen Parklets
- Planung, Miete, Transport sowie Auf- und Abbau von vier temporären Parklets (aus Bühnenelementen) als zusätzliche, nicht-kommerzielle Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Regelmäßige Reinigung der Parklets

Showcases: 48.000 Euro

- Prüfung, Transport und Aufbau von fünf Showcases aus dem Bestand des BA Mitte als Präsentationsmöglichkeit für die Anrainerinnen und Anrainer
- Kauf, Transport und Aufbau von neun zusätzlichen Showcases (aufgrund sehr großer Nachfrage)

- Vandalismussicherung zu den Jahreswechseln
- Reparatur aufgrund von Vandalismus

Begrünung: ca. 93.800 Euro

- Kauf, Anlieferung, Abholung von 65 Bäumen
- Planung, Installation und Miete der Holzverkleidungen als Maßnahme zur Standsicherheit und als Sitzgelegenheiten
- Bewässerung der Bäume
- Bepflanzung und Bewässerung der ab Frühjahr 2021 hinzugekommenen Pflanzbeete

Zusätzliche Stadtmöbel: 156.195,83 Euro

- Beschaffung von zusätzlichen Sitzgelegenheiten mit Begrünung im Frühjahr 2021 und 2022

Reinigung Stadtmöbiliar: 15.113 Euro

Stromversorgung: 123.889 Euro

- Planung, Einrichtung und Miete der Stromversorgung in der Friedrichstraße (u.a. für Beleuchtung der Showcases sowie Aufbauten der Anrainerinnen und Anrainer, wie z. B. Foodtrucks)

Weihnachtsbeleuchtung: 69.820 Euro

- Konzept und Installation der Weihnachtsbeleuchtung
- Stromversorgung für Weihnachtsbeleuchtung und Beleuchtung Showcases (Ostseite)

Projektevaluation

Umwelteffekte: ca. 5.100 Euro

Es entstanden Kosten für Luftschadstoffmessungen durch sogenannte „NO₂-Passivsammler“:

Einrichtung von zwei zusätzlichen Standorten, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BLUME (Berliner Luftgütemessnetz) durchgeführt wurde. Damit war in 2020 ein einmaliger Personal- und Materialaufwand verbunden, der im laufenden Betrieb und mit vorhandenen Materialien realisiert wurde. Die zusätzlichen Standorte wurden Anfang 2022 stillgelegt. Dieser Rückbau war mit einmaligen Personalaufwand verbunden, der ebenfalls im laufenden Betrieb realisiert wurde. Kostenschätzung für Auf- und Abbau der Standorte: ca. 600 Euro.

Kosten für Passivsammler der Passam AG in 2020 und 2021 an 2 Standorten à 3 Röhrchen à 41 Doppel-Wochen (ab 16.06.2020 bis 12.01.2022): ca. 4.500 Euro.

Verkehrserhebungen und Verkehrsdatenauswertung: ca. 756.602 Euro

Es wurden im Rahmen des Verkehrsversuchs insgesamt 13 Verkehrserhebungen im Zeitraum 17.07.2020 bis 16.09.2021 durchgeführt. Bei dieser Beauftragung, welche über einen bestehenden Rahmenvertrag abgewickelt wurde, war die Datenerhebung, die Plausibilitätsprüfung der Daten und die Überführung der Datensätze in geeignete Dateiformate enthalten. Die damit verbundenen Kosten in Höhe von ca. 592.000 Euro werden somit über den bereits vorhandenen Rahmenvertrag der Senatsverwaltung ohne zusätzliche finanzielle Bedarfe abgedeckt.

Mit der Analyse und Auswertung dieser Daten sind Kosten in Höhe von ca. 165.000 Euro verbunden.

Befragung Passantinnen und Passanten: 11.401 Euro

- Konzipierung, Durchführung und Auswertung der Befragung zum Nutzungsverhalten und zur Wahrnehmung der Flaniermeile Friedrichstraße durch Honorarkräfte

Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit: ca. 1.000 Euro

- Infostand zur Eröffnung der Friedrichstraße
- Plakate in unterschiedlichen Varianten.

Information Anrainerinnen und Anrainer sowie Netzwerktreffen 1.398 Euro

- Durchführung von zwei Netzwerktreffen in Präsenz
- Postwurfsendung für Anwohnerinnen und Anwohner als Information zum Projektauftritt im August 2020

Marketingkampagne 191.437 Euro

- Entwicklung und Umsetzung Marketingkampagne durch eine Agentur zur Stärkung des Standorts für die gesamte Friedrichstraße und damit über das Projekt „Flaniermeile Friedrichstraße“ hinaus.

Es konnten hierfür 108.328,32 Euro EFRE-Mittel aus bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit in Berlin, hier aus dem Förderprogramm Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM), durch eine 50 %ige Ko-Finanzierung (Mittel der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie Personal-Eigenanteil Bezirksamt Mitte von Berlin) eingeworben werden.

Bei allen Kostenangaben handelt es sich um Brutto-Angaben.

Derzeit anfallende monatliche Durchschnittskosten können frühestens nach erfolgter Teileinziehung errechnet werden.

Berlin, den 26.04.2022

In Vertretung

Dr. Meike Niedbal
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz